



Die US-Botschafterin Alexa Wesner überzeugte sich in Salzburgtzing vom innovativen Geist der „Coworker“: Wesner (3. v. li.) mit den Gründern Gerhard Roider, Reingard Meiche, Romy Sigl und Matthias Heimbeck. Und sie bestätigte, welchen hohen Wert die Ideen für die Wirtschaft haben.

US-Botschafterin Alexa Wesner auf Blitz-Visite im „Coworking Salzburg Space“

Hoher Besuch bei Startup-Firmen

„Go on!“ motivierte US-Botschafterin Alexa Wesner die jungen Unternehmer von „Coworking Salzburg“, wo Romy Sigl ihren Traum vom Netzwerken schlauer Köpfe verwirklichte. Wesner kommt selbst aus der Gründerszene und kennt den „American Spirit“ aus Texas. Sechs Ideengeber stellten ihr Firmenkonzept vor.

Gerd Roider hat eine Datenbank für Pflanzen entwickelt. „Wir wollen so auch alte Sorten bewahren“, präsentierte er seine Idee mit dem

VON SABINE SALZMANN

Namen „Common Seed“. Oder Marius Tonhauser, Hotelierssohn vom „Salzburger Hof“ am Bahnhof: Er will mit seiner Firma „Hotelkit“ die interne Kommunikation in der Hoteliersbranche verbessern. 150 Betriebe in acht Ländern nutzen es bereits.

„Amazing“, streute US-Botschafterin Alexa Wesner am

Mittwoch bei ihrem Kurzbesuch Komplimente in die Runde der „Start up“-Firmen. Weil ihr die Gründerszene besonders am Herzen liegt, fand sie vor ihrem Treffen mit Landeshauptmann Haslauer noch Platz im engen Terminkalender.

Die charismatische Diplomatin gründete selbst in den 90ern in Texas ein Hightech-Unternehmen und weiß über Spirit und Risk-Culture in Austin oder dem Silicon Valley zu erzählen.

Matthias Zeitler war mit „MarkTheGlobe“ selbst im Tal der IT-Giganten vertreten: „Dort bewegt sich immer etwas.“ Er entwickelt Marketing-Tools für mehrsprachige Homepages.

Tipp der Botschafterin: „Macht weiter so“. Eine gute Idee müsse vor allem auch ihren Markt haben, so Wesner. Sie will mit der Salzburger Szene in Kontakt bleiben.

Erfolgsgeschichte von „Coworking“

Vor zwei Jahren „vermietete“ Romy Sigl von „Coworking“ erstmals Schreibtische. Mehr als 60 Unternehmen netzwerken bereits. Gerade organisierte sie ein Camp in Ägypten: „Man kann arbeiten und Spaß haben!“



Foto: Neumayr/MMV

T. Eckert v. Karmalaya lässt Volunteers reisen.